

Die Landesregierung tritt in der Mobilitätspolitik aktiv dafür ein, die Verkehrsinfrastruktur bei Straßen, Schiene und Flugverkehr im Dienste der Standortsicherung und -verbesserung auf einem zeitgemäßen Ausbaustandard zu erhalten und schwerpunktmäßig auf der Grundlage eines bis 2005 zu erstellenden Landesverkehrsplans weiter auszubauen. Die Anbindung an das internationale Hochleistungsschienennetz und der zweigleisige Ausbau der Tauernbahn sind dabei unverzichtbare Projekte. Die Landesregierung bekennt sich daher auch zum ehest möglichen Bau der zweiten Tunnelröhren durch Tauern und Katschberg unter gleichzeitiger Realisierung der Umweltschutzmaßnahmen. Die Mobilitätspolitik der Landesregierung ist auf die Erhaltung und nachhaltige Sicherung von Lebensqualität und schwerpunktmäßig auf deren Verbesserung ausgerichtet. Zielführende Maßnahmen zur Reduktion von verkehrsbedingten Beeinträchtigungen von Lebensräumen durch Lärm und Luftschadstoffe werden daher forciert. Auch die Bemühungen zur Verkehrsverlagerung von der Straße auf die Schiene sollen daher konsequent fortgesetzt werden.

7. Verkehr

7.1 Mobilität heute

Die Landesregierung bekennt sich dazu, die Verkehrsinfrastruktur bei Straßen, Schiene und Flugverkehr im Dienste der Standortsicherung und -verbesserung auf einem zeitgemäßen Ausbaustandard zu erhalten und schwerpunktmäßig auf der Grundlage eines bis 2005 zu erstellenden Landesverkehrsplans weiter auszubauen. Die Erreichbarkeit der südlichen Bezirke auf Straße und Schiene soll die Konkurrenzfähigkeit dieser Regionen im Produktions- und im Dienstleistungssektor, insbesondere im Tourismus, sicherstellen. Das gilt sowohl für die regionalen Netze, wie auch für den Anschluss an die Transeuropäischen Netze (TEN). Die Mobilitätspolitik der Landesregierung ist auf die Erhaltung und nachhaltige Sicherung von Lebensqualität und schwerpunktmäßig auf deren Verbesserung ausgerichtet. Zielführende Maßnahmen zur Reduktion von verkehrsbedingten Beeinträchtigungen von Lebensräumen durch Lärm und Luftschadstoffe werden daher forciert. Dazu

gehört insbesondere auch die weitere Entlastung von Orts- und Siedlungskernen durch Umfahrungen (siehe Beschluss der Salzburger Landesregierung vom 17. November 2003) oder sonstige Schutzmaßnahmen. Das Land sieht es als ein Kernziel der Mobilitätspolitik an, den Anteil des öffentlichen Verkehrs (ÖV) am Gesamtverkehr mittel- bis längerfristig unter bestmöglicher Nutzung von Synergieeffekten mit dem Individualverkehr (IV) zu erhöhen. Dazu ist der Anspruch der Kunden im ÖV auf ein qualitativ hochwertiges, kostengünstiges und im Sinne des Grundsatzes der Chancengleichheit flächendeckendes Angebot an Verkehrsdiensten sicherzustellen (Daseinsvorsorge). Auf eine kontrollierte Öffnung des Verkehrsmarktes und auf die Wirtschaftlichkeit des Angebotes ist Bedacht zu nehmen. Das Angebot im ÖV ist weiterhin im Rahmen eines Verkehrsverbundes aller ÖV-Anbieter zu organisieren und kontinuierlich qualitativ (Qualitätsoffensive) wie quantitativ (Netzoptimierung) weiterzuentwickeln. Weitere Ziele der Landesregierung sind:

- o Gegenüber dem Bund wird das Land mit allem Nachdruck für ein System der Verkehrsfinanzierung in den Bereichen Infrastruktur und Betrieb eintreten, das eine auf Effizienz und Regionalisierung ausgerichtete Kompetenzverteilung beinhaltet und zugleich auch eine diesen Aufgaben entsprechende Ausstattung von Land bzw. Ländern und Gemeinden mit Finanzmitteln sicherstellt.

- o Die Landesregierung bekennt sich zum ehest möglichen Bau der zweiten Tunnelröhren durch Tauern und Katschberg unter gleichzeitiger Realisierung der Umweltschutzmaßnahmen.

- o Gegenüber der Europäischen Union tritt die Landesregierung für eine Umsetzung des Grundsatzes der Kostenwahrheit im Verkehr ein. Dem dient insbesondere eine neue EU-Wegekostenrichtlinie (WKR). In ökologisch sensiblen Regionen, wie im Alpenraum, soll die WKR als wettbewerbskonformes verkehrspolitisches Lenkungsinstrument und zur Finanzierung für Umweltschutzmaßnahmen entlang der Transitrouten sowie für Maßnahmen zur Beschleunigung des Schienenausbaues in den Transitkorridoren (Tauernbahn) eingesetzt werden.

- o Die Landesregierung setzt sich für eine schrittweise Absenkung der geltenden Normen für die Schadstoff- und Lärmemission von Fahrzeugen, insbesondere von Schwerfahrzeugen ein.

- o Gezielte Verbesserung der verkehrsmäßigen Erschließung des Pinzgaues, insbesondere durch Verhandlungen mit den zuständigen deutschen Stellen mit dem

Ziel der Beseitigung der Verkehrshindernisse im kleinen Deutschen Eck und Maßnahmen zur Optimierung des Verkehrsflusses auf der B 311.

- o Gezielte Maßnahmen zur Reduzierung der Verkehrsprobleme im Zentralraum. o Verstärktes Angebot von Park & Ride-Plätzen.
- o Überarbeitung des Entwurfs für das Landesstraßenübernahmeprogramm (SALÜ).
- o Fortführung der erfolgreichen Betriebskonzeption und Ausweitung internationaler Anbindungen des Flughafens Salzburg unter Aufrechterhaltung der Selbstständigkeit des Salzburg Airport.

7.2 Öffentlicher Verkehr

Grundlage für die Verkehrsvermeidung ist ein gut ausgebauter und abgestimmter öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV). Pünktlichkeit und Schnelligkeit des ÖPNV, Freundlichkeit des Personals, moderne Fahrzeuge und ein attraktives Tarifangebot sind zentrale Qualitätskriterien. Die Salzburger Verkehrsverbund-Gesellschaft (SVG) hat daher gemeinsam mit den Verkehrsunternehmen den Qualitätsstand zu erhöhen und laufend zu überprüfen. Die Aufnahme von Qualitätsstandards in die Verkehrsdienstverträge ist konsequent fortzusetzen. Das Angebot des öffentlichen Personennahverkehrs hat einerseits die Aufgabe, die rasche Erreichbarkeit der Bezirkshauptstädte und des Zentralraumes im Rahmen des Salzburger Verkehrsverbundes (SVV) sicherzustellen und bietet andererseits dem Gast Bequemlichkeit und Mobilität. Die dabei nötige Zusammenarbeit mit dem Tourismus ist weiter auszubauen.

7.3 Ausbau des Radwegenetzes

Der weiterhin verstärkte Ausbau des Radwegenetzes ist aus Gründen der Verkehrsvermeidung und Verkehrssicherheit sowie als zusätzliches Tourismusangebot zu forcieren. 7.4 Vermeidung von Staus Durch eine zeitliche Staffelung des Urlauber-„Schichtwechsels“ sollen Staus reduziert werden (beispielhaft wird auf das Projekt des Regionalverbandes Pinzgau verwiesen). Für das Hauptstraßennetz im Zentralraum und dessen unmittelbares Einzugsgebiet wird das Verkehrsmanagement VERMAN (Stauminimierung, ÖV-Beschleunigung, zentrale Erfassung und Steuerung des Verkehrsflusses) eingerichtet. Die erforderlichen Schnittstellen (Systemverträglichkeit) mit dem seitens der ASFINAG geplanten Verkehrsinformationssystem sind sicherzustellen.

7.5 Bessere Infrastruktur

Das Land bekennt sich zur bestmöglichen Verknüpfung der Autobahnen mit dem niederrangigen Straßennetz durch die zusätzliche Errichtung von Autobahn-Anschlussstellen. Eine besondere Priorität hat in diesem Zusammenhang die Anschlussstelle Hagenau. Im Bereich der Schieneninfrastruktur sind die Anbindung des Zentralraumes an das internationale Hochleistungs-Schienennetz („Magistrale für Europa“) und der zweigleisige Ausbau der Tauernbahn die wichtigsten Projekte. Alle Möglichkeiten einer EU-Kofinanzierung sind auszuschöpfen. Das S-Bahn-Projekt (NAVIS) im Salzburger Zentralraum wird weiter planmäßig fortgeführt. Das Projekt einer Regionalstadtbahn wird geprüft. Der Umbau des Salzburger Hauptbahnhofes zu einer modernen, internationalen Verkehrsdrehscheibe ist ein zentrales Ziel der Verkehrspolitik des Landes. Zeitgemäße Ausbau- und Qualitätsstandards der Haltestellen-Infrastruktur sind daher von den Bundesbahnen sicherzustellen. Der Betrieb der Pinzgaubahn als Nahverkehrsangebot im (Ober-)Pinzgau ist durch geeignete Attraktivierungsmaßnahmen gemeinsam mit dem Bund und den Gemeinden sicherzustellen.

7.6 Mehr Verkehr auf die Schiene

Die bisherigen Bemühungen des Landes zur Verlagerung von Gütern auch im regionalen Ziel- und Quellverkehr von der Straße auf die Bahn werden konsequent fortgesetzt (Anschlussbahnförderung). Die Errichtung eines Güterterminals im Salzburg-Bayrischen Grenzraum wird betrieben. Die Bündelung der Güterverkehre im Ziel- und Quellverkehr, wie im regionalen Binnenverkehr (Verkehrsvermeidung) ist fortzusetzen. Hinsichtlich des Flachgauer Impuls- und Kompetenzzentrums „FIT-LOG“, das derzeit insbesondere die Etablierung eines regionalen Logistikverbundsystems in der Transportbranche betreibt, ist ein inhaltliches Zusammenwirken der Ressorts für Wirtschaft und Verkehr zu vereinbaren.

7.7 Umwelt schützen

Die Lebensqualität in Siedlungsbereichen an den Straßen ist durch den Bau von Lärmschutzeinrichtungen nachhaltig zu verbessern. Bei Lärmschutzmaßnahmen sind innovative Technologien und heimische Rohstoffe einzusetzen. Im Bereich der EU-Normen für Schwerverkehrs-Emissionen wird das Land Salzburg gemeinsam mit den anderen Bundesländern und der Republik Österreich zielführende Initiativen gegenüber der EU setzen.

7.8 Mehr Kontrolle

Die Freiheit des Einzelnen und seine Freiheit der Mobilität hat dort ihre Grenzen, wo andere in ihrer Gesundheit und Lebensqualität beeinträchtigt werden. Wenn angestrebte Ziele nicht erreicht werden können, greifen Verkehrsbeschränkungen und Verkehrskontrollen. Der Bund hat dafür die personellen Voraussetzungen bei der Exekutive nachhaltig sicherzustellen. Emissionsgesteuerte Tempoanzeigen sind zur Schadstoffreduktion verstärkt einzusetzen.

7.9 Europa in die Pflicht nehmen

Die Einführung einer sinnvollen EU-Wegekostenrichtlinie als Nachfolge-Regelung für den Transitvertrag ist unerlässlich und von der Bundesregierung und der EU einzufordern.